



EDITORIAL

Es könnte immer alles ganz anders sein



Die Neugier auf das Unbekannte zieht mich immer wieder in die Ferne: Hinstehen, Schauen, Nachdenken – was löst das Beobachtete in mir aus? Nicht immer kann ich das, was ich sehe und beobachte, mit Erfahrungen verknüpfen, die mir vertraut und bekannt sind. Dann ist es schwierig, das, was ich sehe, zuzuordnen.

Der Kontakt und die Gespräche mit den Menschen vor Ort ermöglichen in dem Moment einen Einblick in die mir fremde Kultur. Ich kann ein Stück weit am Leben dieser Menschen teilhaben, was mir hilft, das Beobachtete besser zu ver-

stehen. Durch interessiertem Fragen kann ich eine neue Welt erkunden. Viele Dinge bleiben mir aber trotzdem fremd.

Zurück in der Schweiz erlebe ich Ähnliches. In meiner Tätigkeit als Sozialarbeiterin kommen Menschen in schwierigen Lebenssituationen zu mir. Da geschieht es manchmal, dass ich überrascht denke: wo genau ist das Problem? Eine allein-erziehende Mutter mit dem zweijährigen Mädchen erzählt, dass sie umziehen wird. Endlich habe sie für sich und ihre Tochter einen geeigneten Wohnraum gefunden. Die Mutter ist aber sehr gestresst und erklärt, dass sie zur Mithilfe eine

Durch interessiertem Fragen kann ich eine neue Welt erkunden.

Bekanntem angefragt hat. Wenige Tage vor dem Zügeltermin verlange diese nun eine Entschädigung.

Das kann sich die Mutter schlicht nicht leisten. Ihr Budget ist schon so viel zu knapp. Nun weiss sie nicht, wie sie den Umzug meistern kann.

Meine Erfahrungen kann ich nicht ausblenden.

So rate ich ihr, sonst jemandem aus ihrem persönlichen Umfeld zu motivieren, um ihr beim Umzug zu helfen. Ein paar Telefonanrufe später steht fest: da gibt es niemand.

Ertappt! Die Beobachtungen aus dem Gespräch mit der Mutter habe ich mit meiner persönlichen Erfah-

rung verknüpft, denn auf Anhieb fallen **mir** eine Handvoll Freunde ein, die bei einem Umzug mit anpacken

würden. Ganz anders als sie. Da wird mir klar, die Frau hat kein soziales Netz, das unterstützt und trägt. Hilfe erhält sie nur gegen Geld. Mei-

ne eigenen Erfahrungen und Prägnungen kann ich in meinem Denken und Handeln nicht ausblenden.

Mein Blick auf das Andere ist immer mein persönlicher, gefärbt von meinen Lebenserfahrungen. In der Begegnung mit anderen Perspektiven wird immer wieder deutlich: es gibt nicht **eine** Wahrheit. Es könnte immer alles auch ganz anders sein.

KARIN KREBS

Brot für alle

Die Agenda 2015 liegt bei.
Inklusive Einzahlungsschein für
PC 40-984-9

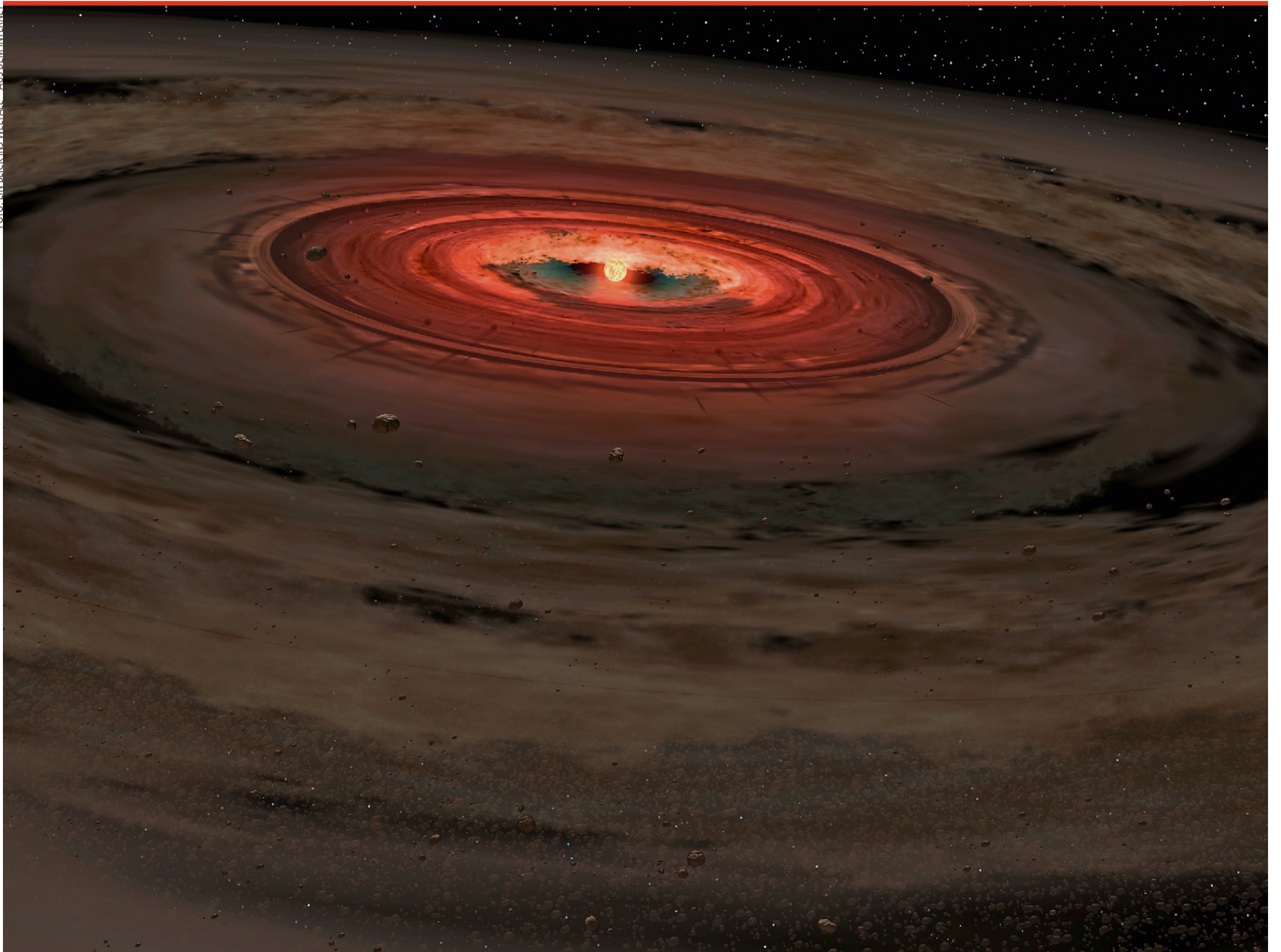
Weltgebetstag

am 6. März in Bern.
Details Seite

Seite 14: Übersicht

Seite 15: Veranstaltungshinweise

Seite 16: Brot zum Teilen; «Kollektivenverein»; Kirchenuhr in Muri



KIRCHGEMEINDE MURI-GÜMLIGEN



IMPRESSUM
Thoracherhus, Kranichweg 10, Postfach, 3074 Muri, 031 950 44 44, willkommen@rkmg.ch
Redaktion: Christoph Knoch, 031 950 44 46, Petra Frutig, 031 950 44 53
reformiert@rkmg.ch

GOTTESDIENSTE KIRCHE MURI UND KIRCHE GÜMLIGEN

Sonntag, 1. März, 10 Uhr, **Gümligen**, Gottesdienst; Ella de Groot; Christine Heggendorf, Orgel.

Sonntag, 8. März, 10 Uhr, **Muri**, Abendmahls-Gottesdienst 4. KUW-Klassen; Manuel Perucchi, Karin Duru, Heidi Lanz; Heinz Balli, Orgel.

Sonntag, 15. März, 10 Uhr, **Gümligen**, Gottesdienst; Philippe Stalder; Jacques Pasquier, Orgel.

Sonntag, 22. März, 10 Uhr, **Muri**, Installations-Gottesdienst; Manuel Perucchi, Dr. Ulrich J. Gerber; Kirchenchor; Christine Heggendorf, Orgel.

Sonntag, 29. März, 10 Uhr, **Gümligen**, Abendmahls-Gottesdienst; Christoph Knoch; Seniorenorchester, Leitung: Martin Hubacher; Jacques Pasquier, Orgel.

Taxidienst: Nach **Muri**, 9.40 Uhr, ab Bahnhof Gümligen. Rückfahrt: 12.30 Uhr.
Nach **Gümligen**, 9.40 Uhr, ab Station Muri (9.45 Uhr, Waldried).
Rückfahrt: 12.30 Uhr. «Muri-Taxi», Ahmad Ghandour 079 229 35 93.

BESONDERE GOTTESDIENSTE

Freitag, 6. März, Gottesdienste zum Weltgebetstag: 14.30 Uhr, Petrus-Kirche, Brunnadernstrasse 40; 19 Uhr, Kapelle der Evangelisch-Methodistischen Kirche, Nägelgasse 4. Text auf Seite 15.

Sonntag, 22. März, 18 Uhr, Krypta Kirche Bruder Klaus: **Ökumenische Abendfeier.** www.rkmg.ch/oekumene-bern-ost.

ANDACHTEN

Montag, 9. März, 15.30 Uhr, Alterswohnheim Gümligen, **Andacht**, Ella de Groot

Freitag, 13. März, 10 Uhr, Altersheim Nussbaumallee, **Andacht**, Brigitte Frey.

Mittwoch, 18. März, 16.00 Uhr, Seniorenresidenz Multengut, **Andacht**, Brigitte Frey.

KASUALIEN JANUAR

Bestattungen

Ernst Fritz Berger, Gümligen
Beatrice Philomena Bratschi, Muri
Käthi Olga Brawand, Gümligen
Jürg Hans Brechbühl, Muri
Rajiv Chaudhry, Muri
Ernst Dubach, Muri
Katharina Verena Frey, Gümligen
Mathias Giauque, Hinterkappelen
Renée Knüsli, Muri
Therese Kohli, Gümligen
Hedwig Pasche, Muri
Heinz Christian Pfäffli, Muri

Werner Jakob Ritschard, Oberhofen
Marie Rothen, Gümligen
Peter Rothenbühler, Gümligen
Arthur Ruetsch, Muri
Ernst Karl Rykart, Muri
Monica Sybill Scheffold, Muri
Verena Schüpbach, Muri
Rolf Hermann Singer, Gümligen
Marie Spörli, Gümligen
Anna Marie von Grünigen, Gümligen
Adelheid Waeber, Gümligen
Hermann Wanzenried, Gümligen

Monatskollekte «Brot für alle»

Sammlung für Projekte in Afrika

Die OeME («Ökumene, Mission, Entwicklung»)-Kommission der Kirchgemeinde hat sich entschieden, auch in diesem Jahr wieder die Projekte in Benin und in Sierra Leone zu unterstützen. Es ist uns wichtig, kontinuierlich zu helfen.

Projekt 1: Netzwerk Recht auf Nahrung in Sierra Leone

Brot für alle unterstützt das «Sierra Leone Network on the Right to Food» um ...

- den Bauernvereinen ihre Rechte zu zeigen und sie durchzusetzen
- im Dialog zwischen Bauernvereinen und dem Unternehmen Lösungen zu suchen

WWW.BROTFUERALLE.CH PROJEKT: 835.8076

Projekt 2: Brot für alle unterstützt die Bauerngewerkschaft Synergie Paysanne um ...

- Zugang zu Land zu sichern
- Bauernfamilien zu helfen, von staatlichen Landwirtschaftsprogrammen zu profitieren
- Bauern so zu fördern, dass sie besser von ihrem Land leben können

WWW.BROTFUERALLE.CH PROJEKT: 835.8056

Wir danken Ihnen, dass Sie die Sammlung über den Einzahlungsschein «Brot für alle» aus der dieser Ausgabe beigelegten Agenda unterstützen.

KINDER UND JUGEND

www.jugend.rkmg.ch

Kontakt: Gerhard Wyser-Thut, Seraina Wyssling, 031 950 44 48, jugend@rkmg.ch.

KiK – Kinder in der Kirche

Freitag, 6., 20., 27. März, 14-16 Uhr, Kirchgemeindehaus Muri.

Leitung: Christine Hansen, Karin Duru.

Singe mit de Chliine

Mittwoch, 4., 11., 18. und 25. März, 9.30-11 Uhr, Kirchgemeindehaus Muri.

Info/Anmeldung: karin.duru@rkmg.ch.

Fiire mit de Chliine

Samstag, 14. März, 17 Uhr,

Kirche Gümligen. Für kleine Kinder mit ihren Eltern. Info: karin.duru@rkmg.ch.

ALTERSANGEBOTE

Stubete

Montag, 2., 9., 16., 23. und 30. März,

12 Uhr, Thoracherhus. Beitrag: 12 Fr.

Anmeldung: F. Vaucher, 031 950 44 41.

Spielnachmittag für Ältere

Mittwoch, 4. und 25. März, 14 Uhr,

Thoracherhus. Auskunft:

Francine Vaucher, 031 950 44 41.

Gsund und zwäg – Kochen

Mittwoch, 11. und 25. März,

10.15 Uhr, Kirchgemeindehaus Gümligen

(für Angemeldete). Info: Heidi Hugi, 079

812 26 60, heidi.hugi@rkmg.ch.

Gsund und zwäg: Spaziergang

Freitag, 6. März. Besammlung 13.25 Uhr

«Treffpunkt» Bern SBB. Fahrt bis Riedbach

(Ticket selber lösen), Spaziergang nach

Rosshäusern. Rückkehr ca. 16.30 Uhr in

Bern. Flyer mit Anmeldealon liegen in den

Kirchgemeindehäusern auf.

Infos: Heidi Hugi, 079 812 26 60.

DIREKTER DRAHT

Für Trauerfeiern und Notfälle:

031 950 44 55

Bruder Klaus

www.kathbern.ch/bruderklausbern /
bruderklaus.bern@kathbern.ch
Segantinstrasse 26a, 3006 Bern; Telefon:
031 350 14 14 / Fax: 031 350 14 16

Gottesdienste und Andachten

Werktag: Mi 9.15 Uhr, Fr 18 Uhr

Eucharistiefeier.

Wochenende: Sa 17 Uhr und So 11 Uhr

Eucharistiefeier.

Erstes Wochenende im Monat Wort-

gottesdienst mit Kommunionfeier

Rosenkranzgebet: Di 20-21 Uhr

(Winter 19-20 Uhr) / Mi 8.40-9.15 Uhr

Eucharistische Anbetung: erster

Freitag im Monat, 17.30-18 Uhr, Krypta

Englisch: Sonntag, 9.30 Uhr, Kirche

Tschechisch: erster Sonntag im Monat,

9.30 Uhr, Krypta

Vietnamesisch: dritter Sonntag im

Monat, 9.30 Uhr, Krypta

Philippinisch: erster Sonntag im Monat,

11 Uhr, Krypta

Polnisch: 1. Samstag im Monat, 18 Uhr,

Krypta; 2. bis 4. Sonntag im Monat,

11.30 Uhr, Krypta

Altersnachmittag GüMe

Dienstag, 10. März, 14.30 Uhr, Kirch-
gemeindehaus Melchenbühl: Unterhaltungs-
programm mit Dora Luginbühl und Beatrice
Schöni.

Altersnachmittag MuSe

Dienstag, 17. März, 14.30 Uhr, Kirch-
gemeindehaus Muri, «Judentum – nah und
doch so fremd», Christoph Knoch berichtet
mit Bild und Ton.

REGELMÄSSIGE ANGEBOTE

Abesitz

Montag, 9. und 23. März, 14 Uhr, Kirch-
gemeindehaus Melchenbühl.

Arbeitskreis Muri

Dienstag, 10. und 31. März,

14 Uhr, Kirchgemeindehaus Muri.

Café Littéraire

Dienstag, 10. März, 9.15-11 Uhr,

Thoracherhus.

Fröhliches Tanzen

Freitag, 6., 13., 20. und 27. März,

14.30–16 Uhr, Kirchgemeindehaus

Melchenbühl.

BESONDERE VERANSTALTUNGEN

Kamingespräche im Thoracherhus

Montag, 9. März, 19.30 Uhr, Cheminée-stube Thoracherhus

«Die Fluchtwege führen in den Dialog»

Brigitta Rotach, verantwortlich für das Programm im sogenannten «Dialogbereich» wird mit Christoph Knoch über Ziele, Chancen und Grenzen der Arbeit im Haus der Religionen; Dialog der Kulturen am Europaplatz diskutieren. www.rkmg.ch/haus-der-religionen.

Gedanken zur Passionszeit mit Suppenzmittag

Donnerstags, 12./19./26. März und 2. April, 12 Uhr, Thoracherhus

Eine halbe Stunde Gedanken zu «Das täglich Brot fällt nicht vom Himmel: Weniger für uns. Genuß für alle.». Anschliessend Suppenzmittag. Christoph Knoch, Francine Vaucher.

Abendklänge: «Frühlingserwachen»

Freitag, 13. März, 17.30 Uhr, Kirche Gümligen.

Wort: Christoph Knoch; Musik: Kathrin Hottiger; Jacques Pasquier.

Es ist zwar kein Flügel, der nun in der Kirche Gümligen steht, aber ein sehr gutes Klavier. Mit Liedern von Hans Pfitzner, Hugo Wolf und Edward Grieg und Texten von Joseph von Eichendorff, Johann Wolfgang von Goethe und Eduard Mörike zum Frühling wird das Instrument (bisher im Kirchgemeindehaus Muri) erstmals öffentlich in der Kirche Gümligen erklingen. Kathrin Hottiger singt Werke, die sie für ihr Prüfungskonzert erarbeitet hat.

Vorschau Karwoche und Ostern

Abendmahls-Gottesdienst am Palmsonntag,

29. März, 10 Uhr, Kirche Gümligen

Christoph Knoch; Seniorenorchester, Leitung: Martin Hubacher; Jacques Pasquier

Konzert am Palmsonntag, 29. März, 17 Uhr, Kirche Muri

Erica Zimmermann spielt Werke von Johan Sebastian Bach.

Abendklänge zu Karfreitag, 3. April, 17.30 Uhr, Kirche Muri

Ella de Groot; Kirchenchor, Leitung: Ewald Lucas.

Familiengottesdienst im Jahreskreis: Ostersonntag,

4. April, 17 Uhr, Kirche Muri

Karin Duru, Christine Hansen, Claudia Hofer, KiK-Kinderchor; Christine Heggendorf.

Abendmahls-Gottesdienst zum Ostersonntag,

5. April, 10 Uhr, Kirche Gümligen

Karin Duru; Jacques Pasquier.

BLICK IN DIE WELT



Altersnachmittag GüMe: «Eine musikalische Zeitreise»

Bühne frei für Dora Luginbühl und Barbara Schöni mit ihrem Programm «Die Frau: heute-gestern». In drei Szenen führt die musikalische Zeitreise vom Gestern ins Heute und lässt dabei auch zünftig schmunzeln.

Im Anschluss bleiben Zeit für den gemütlichen Austausch mit einem

einfachen Zvieri, das die Vorbereitungsgruppe Melchenbühl parat hält.

Die Altersnachmittage «GüMe» finden abwechslungsweise im Melchenbühl oder in Gümligen statt. Verantwortlich sind Pfarrerin Karin Duru und Pfarrer Philippe Stalder.

Datum: 10. März 2015
Zeit: 14.30 Uhr
Ort: Kirchgemeindehaus Melchenbühl

Fahrdienst: 031 951 38 61 (Karin Duru, bis um 10 Uhr am Veranstaltungstag).
Auskunft: Karin Duru, 031 951 38 61, karin.duru@rkmg.ch

Altersnachmittag MuSe: «Judentum – nah und doch so fremd»

Datum: 17. März 2015
Zeit: 14.30 Uhr
Ort: Kirchgemeindehaus Muri

Fahrdienst: 031 952 70 10 (Trudy Hänni)
Auskunft: Ella de Groot, 079 766 19 74, ella.degroot@rkmg.ch

Jüdische Einrichtungen werden zur Zielscheibe von Anschlägen. Juden werden kaltblütig ermordet (Paris, Kopenhagen) – nur weil sie jüdisch sind. Was wissen wir über diese Religion und ihr Brauchtum?

Ohne Judentum gibt es kein Christentum. Jesus und seine Jünger waren Juden. Paulus war Jude, der gleichzeitig das Christentum in die

griechische Denkwelt transportiert hat. Die Kirche, ihre Feste und Traditionen wurzeln im Judentum. Juden und Christen haben sich immer gegenseitig beeinflusst.

Christoph Knoch wird am Beispiel der jüdischen Feste im Jahres- und Lebenskreis Gemeinsames und Trennendes beider Traditionen beleuchten.



«Begreift ihr, was ich an euch getan habe?»

Frauen von den Bahamas haben den Weltgebetstag 2015 vorbereitet und das Plakat gestaltet. In Bern finden am Freitag, 6. März, verschiedene Feiern statt. Muri-Gümligen beteiligt sich an jener um 14.30 Uhr in der Petruskirche, Brunnadernstrasse 40, Bern, und um 19 Uhr in der Evangelisch-methodistischen Kirche, Nägeligasse 4, Bern.



Chantal E.Y. Bethel, © WGT 2015

Wie würden Sie auf diese Frage antworten? Das Weltgebetstagskomitee der Bahamas, das die Liturgie für den 6. März 2015 verfasste, vertiefte sich in die Lektüre dieser Verse, um eine Antwort zu finden in der liebevollen Geste Jesu, seiner allumfassenden Liebe.

Die grenzenlose und allumfassende Liebe Gottes ist Thema der Liturgie. Sie erzählt uns, dass alles von ihr umweht und durchdrungen ist. Wenn wir dem Beispiel Jesu folgen wollen, der seinen Jüngern die Füsse wusch, sind wir aufgerufen, diese Geste der Liebe auf den Bahamas, wie auch in unseren eigenen Gemeinschaften fortzuführen. So dreht sich die Spirale von informiertem Beten und betendem Handeln rund um den Erdball.

Die Bahamas sind von grosser Schönheit. Die schönen Farben der Natur widerspiegeln sich im Gottesdienst und im Titelbild der Liturgie, das «BLESSED» (gesegnet) heisst. Die Künstlerin Chantal E.Y. Bethel lebt und arbeitet auf der Insel Grand Bahamas. Sie gestaltet ihre Bilder aus tiefen Gefühlen heraus. In ih-



ren Werken spielen die Landschaften und die Volkskunst ihrer Heimat eine wichtige Rolle.

«BLESSED» (gesegnet) illustriert die Bahamas durch unseren National-Vogel, den Flamingo. Es illustriert auch unsere Segnung, die wir mit der Welt jenseits des Ozeans teilen. Die Flamingos verbeugen sich vor den Füssen Christi. In dieser Geste der Unterordnung ist Vergebung, Friede und Liebe.» schreiben die Frauen des Vorbereitungskomitees.

Der Bibeltext für die Feier in diesem Jahr steht im Johannes Evangelium Kapitel 13, Vers 1-17. Als Jesus seinen Jüngern die Füsse gewaschen hatte, fragte er sie: «Begreift ihr, was ich an euch getan habe?»



Abeba Yeshitela

Armenisch-Apostolische Kirche
Mariam Kartashyan

Evangelisch-methodistische Kirche
Ruth Aebi

KIRCHGEMEINDE MURI-GÜMLIGEN
Ruth Bill

KIRCHGEMEINDE PETRUS BERN
Christine Lienemann
Barbara Milani-Cajori

Katholische Kirche Region Bern
Römisch-katholisches Dekanat Region Bern
Pfarrei Bruder Klaus
Gabi Schguanin

Marlies Bachmann, Christkatholisch

Freitag, 6. März
14.30 Uhr, Petruskirche, Brunnadernstrasse 40, Bern
19 Uhr, Evangelisch-methodistische Kirche, Nägeligasse 4, Bern

Dinner for all

Geniessen mit Durchblick

angerichtet vom Kochservice Schöni

Donnerstag, 26. März 2015, 18.00 - 22.00 Uhr
Kirchgemeindehaus Paulus, Freiestrasse 20, Bern

Weniger für uns. Genug für alle.

Solidaritätsveranstaltung zur Ökumenischen Kampagne

Programm

18 Uhr, Film – Gespräch – Apéro
«**Vom Fluch der Soja**», Regie, Josef und Lotti Stöckli, 2014
Wie Soja für den europäischen Fleischkonsum die Existenz von Kleinbauernfamilien in Brasilien bedroht.
Anschliessend Gespräch mit Josef und Lotti Stöckli

19.30 Uhr, zu Tisch!

kulinarisch – politisch – klimaverträglich
Zwischen den Gängen, Wort- und Musikbeiträge aus Landwirtschaft, Gesellschaft, Politik und Kirche
Klaus Bonanomi, Walter Däpp, Beat Dietschy, Kathy Hänni, Regina Fuhrer, Demian Kammer, Meret Kammer, Matthias Zeindler

Küche Kochservice Martin Schöni
Moderation Louise Graf, Radiofachfrau

Eintritt | Anmeldung
Preis kostendeckend 80.– / Solidaritätspreis 100.– oder mehr
Wenig-Verdienende 35.–

Die Platzzahl ist beschränkt, Barbezahlung am Abend.
Inbegriffen: Film, vegetarisches Viergang-Menü und Most.
Der Erlös geht an den Spezialfonds Klima und Entwicklung von Fastenopfer/Brot für alle.

Verbindliche Anmeldung bis spätestens 16. März 2015
Anmeldung per E-mail: oeme@refbejuso.ch mit Preisangabe oder www.refbejuso.ch/oeme

Es laden ein: Brot für alle; Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Paulus Bereich OeME-Migration; Reformierte Kirchen Bern – Jura – Solothurn; OeME-Kommission Bern Stadt

Stoff für Konflikte?

Religiöse Kleidung im öffentlichen Raum
Bedeutung, Hintergründe, Erfahrungen
Vortrag und Podiumsdiskussion

Mittwoch, 25. März, 19.30 – 21.30 Uhr
Haus der Religionen, Europaplatz, 3008 Bern
Im Rahmen der Aktionswoche der Stadt Bern gegen Rassismus,
21. bis 27. März 2015 www.berngegenrassismus.ch

Turmbau zu B

Quartierwettkampf gegen Rassismus

Rassismus hat in unseren Kirchen keinen Platz! Bringe einen Stuhl zum Turmbau.
Bern Ostring: Mittwoch, 25. März, 18 Uhr, Vorplatz Kirche Bruder Klaus
Eine Aktion der Fachstellen Sozialarbeit und Kinder&Jugend der katholischen Kirche Region Bern

KIRCHE WELTWEIT

Brot zum Teilen – Brot für alle

Obwohl Brot längst nicht für alle Menschen Grundnahrungsmittel ist – sondern Mais, Reis oder Kartoffeln – so gehört das Brot aus Getreide seit über 10000 Jahren zum Leben der Menschen. Die Bäckerei Stalder in Muri beteiligt sich seit vielen Jahren am Projekt «Brot zum Teilen» und produziert während der Passions- und Fastenzeit dieses vierteilige Brot aus zweierlei Mehl.

«Fünf Uhr früh müssen Sie schon da sein, wenn Sie dabei sein wollen, wenn das Brot gebacken wird.» gab mir Ueli Stalder zur Antwort auf meine Anfrage per e-mail. «Ja. Ich bin da.» Ungewohnt ist diese Zeit. Leer die Strassen. Dunkel. «Ich erwarte Sie am Lieferanteneingang unten an der Belpstrasse», hatte er mir geschrieben. Unscheinbar die Tür, doch längst hell erleuchtet. Der Chef begrüsst mich und zeigt mir die Personalgarderobe. «Pfarrer Knoch will sehen, wie wir das «Brot zum Teilen» backen», stellt er mich der Belegschaft vor. **Zehn nach fünf** – einer der Mitarbeitenden wiegt die

beiden Teigteile aus hellem und dunklem Mehl ganz genau ab und legt sie auf den grossen, mehlbestreuten Tisch. Ein anderer formt mit flinken Händen die glatten, runden Teile, und setzt das Brot zusammen. **Halb sechs** – alle vierzehn Brote sind fertig. Bestäubt mit Mehl sind sie auf einem speziellen Tuch abgestellt. «Etwa 30 Minuten muss der Teig gehen» erläutert der Bäcker. Inzwischen wird die nächste Mehl-Wasser-Salz-Mischung für das Stalder'sche Urdinkelbrot in der Knetmaschine bereitgestellt. Digitale Steuerungen für die Wassermenge, das Abwiegen des Mehls

oder des Teigs und vor allem eine ganze Reihe von grossen unüberseh- und unüberhörbaren Weckern sind unentbehrliche Hilfsmittel. **Sechs Uhr** – ein Schnupperstift erscheint, wird vorgestellt und zum Sandwichstreichen abgeordnet. Nun wandern die Brote in den riesigen Backofen. Zu Halbweissbrot, Mütschli und Obstkuchen. Immer wieder läutet einer der Wecker. Der Chef schaut und holt etwas aus den Tiefen des Ofens. **Fünf vor halb sieben** – Ueli Stalder präsentiert die 14 Brote. Wer wird sie wohl teilen und essen?

CHRISTOPH KNOCH

KURZFILM: WWW.RKMG.CH/BFA



ALLE FOTOS: CHRISTOPH KNOCH

Ueli Stalder präsentiert um 6.30 Uhr das frische «Brot zum Teilen».

Über 100 Jahre «Kollektenverein für die Basler Mission» in Muri-Gümligen

Noch bis Ende Jahr sind die letzten drei Sammlerinnen hier unterwegs. Der persönliche Kontakt zu den treuen Spenderinnen und Spendern ist bis heute ein unersetzbarer Wert. Das Informationsblatt kommt nun per Post, die Spenden gehen per Einzahlungsschein zurück. Ein Rückblick.



«Ich kann dir nicht sagen, seit wann die Sammlerinnen und Sammler in Muri und Gümligen für die «Halbbatzen-Kollekte» unterwegs waren. Mich hat vor Jahren einmal Martin Koelbing angefragt. Und da habe ich gerne zugesagt. Doch jetzt ist es genug.» sagt Dorothee Koenig (rechts im Bild) bei unserer Tee-Runde im Thoracherhus. Es hat Jahre gedauert, bis ich mitbekommen habe, dass es auch hier Sammlerinnen für den Kollektenverein der Basler Mission (heute: mission 21) unterwegs waren. Mit grosser Begeisterung erzählen Dorothee Koenig und Züsi Schnyder von ihren Begegnungen – und davon, dass es immer schwieriger ist, neue Mitglieder für den «Kollektenverein» zu finden.

«Weisst du, Lydia Stähli war die beste von uns Sammlerinnen. Sie konnte immer wieder neue Leute für die gute Sache von mission 21 gewinnen.» so Züsi Schnyder, die mit ihrem Mann Christoph jahrelang für die Basler Mission aktiv war. «Ich konnte das nie. Was mir bleibt, sind die vielen intensiven Begegnungen mit denen, die ich regelmässig zu besuchen hatte.» Später fügt sie an, dass sie auch im

nächsten Jahr diese Kontakte pflegen möchte, denn «wir haben in den Jahren ein freundschaftliches Verhältnis aufgebaut.»

Die «Halbbatzenkollekte» für die Basler

JANUAR		MÄRZ		MAI		JULI		SEPTEMBER		NOVEMBER	
Fr.	Sp.	Fr.	Sp.	Fr.	Sp.	Fr.	Sp.	Fr.	Sp.	Fr.	Sp.
		20		10		10					
			30	50							
		30									
			60								
		20									
		150		20							
			30	100							
				100							
				100							

Mission wurde am 1. Januar 1855 auf Initiative von Karl Sarasin gegründet – und existiert bis heute. So entstand eine enge persönliche Bindung von



Spenderinnen und Spendern an die Aufgaben der Basler Mission (mission 21).

Die 5 Rappen («Halbbatzen») pro Woche entsprechen bei einem Monatslohn von 6000 einer Spende von 5 Franken pro Woche. Bis etwa 1905 stammte ein Drittel der Einnahmen aus dieser Kollekte. Geld war das eine. Das Netzwerk und der intensive Informationsaustausch das andere.

E-mail, Facebook und twitter lassen Informationen heute viel rascher fließen – doch kaum so nachhaltig wie damals. Dorothee, Lydia und Züsi danke ich im Namen der OeME-Kommission für ihren jahrelangen Einsatz. CHRISTOPH KNOCH

Ende 2013 hatte der Kollektenverein 483 aktive Mitglieder.

Sie verteilen 4x pro Jahr 7150 Exemplare «Nachrichten» an Menschen ihrer Umgebung (nur 615 Exemplare wurden verschickt). Sie sammelten 156'317 Fr. (davon gut 3'000 Fr. aus Muri) zugunsten von Mission 21.

WWW.BASELMISSION.ORG

Kirchgemeinderat

Entsprechend dem Beschluss der Kirchgemeinde, dass jeweils ein Zehntel der Steuereinnahmen gespendet wird, ziehen die höheren Einnahmen nun zusätzliche Vergabungen nach sich.

Die Steuereinnahmen der Kirchgemeinde Muri-Gümligen waren im Jahr 2014 höher als erwartet. Darum hat der Kirchgemeinderat an seiner letzten Sitzung zusätzliche Vergabungen in Höhe von 42'000.- Franken im In- und Ausland beschlossen. Die zusätzlichen Spenden gehen an Projekte, die an Brennpunkten der Gesellschaft aktiv sind (Beratungsstelle Sans Papiers; Gassenarbeit; Passantenhilfe). 6'000 Franken wurden in den Wohltätigkeitsfonds der Kirchgemeinde überwiesen.

Die OeME-Kommission hat den Beitrag an die Diakonia der kleinen reformierten Gemeinde in Warschau wieder erhöht und im Blick auf die grosse Not der Flüchtlinge im Nahen Osten beantragt, die Arbeit des HEKS (Hilfswerk der Evangelischen Kirchen der Schweiz) mit 10'000 Franken zu unterstützen. Longo ma'i wird für die Produktion des Lehrfilms «Saatgut ist Gemeingut-Anleitung zur Samengärtnerei» unterstützt.

WWW.RKMG.CH

cantars

das kirchenklangfest 2015

Zwischen Zeit und Ewigkeit: Wie soll Kirche klingen?

Bern, 20. März, 14 Uhr bis 2 Uhr

«Des einen Musik ist des anderen Lärm» / Le recueil Alléluia entre tradition et innovation / Jazz im Gottesdienst

ab 18 Uhr im Berner Münster

19 Uhr / 19.30 Uhr | Münster

Gesänge von Romantik bis Gegenwart Berner Münster Kinder- und Jugendchor Johannes Günther, Leitung

21 Uhr / 21.30 Uhr | Münster

Perlen der geistlichen Chormusik aus dem 18./19. Jahrhundert, Kinderchor Köniz, Anett Rest, Leitung

Diese Auswahl ist unvollständig!

Mehr unter www.cantars.org

In Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Evangelischen Kirchenbund, dem V. Internationalen Kongress Kirchenmusik Bern, dem Kompetenzzentrum Liturgik der theologischen Fakultät der Universität Bern sowie der Museumsnacht Bern und der Kirchgemeinde Münster Bern.



Uhr und Glocken

2004 wurde der Kirchturm Muri von aussen saniert (Bild). Jetzt wird das Uhrwerk zwischen dem 9. März und 2. April vom Turm geholt und in der Werkstatt in Sumiswald generalüberholt.

Während der Sanierung entfallen die Stunden- und Viertelstundenschläge. Für Gottesdienste und Trauerfeiern werden die Glocken wie gewohnt läuten, denn die Glocken bleiben an Ort.

Gleichzeitig mit der Sanierung des Uhrwerks werden Schlagarretierungen eingebaut. So wird es ab dem 2. April möglich sein, Stunden- und Viertelstundenschlag getrennt ein- und auszuschalten.

Der Kirchgemeinderat hat beschlossen, dass in Muri (gleich wie in Gümligen), der Viertelstundenschlag zwischen 22 und 6 Uhr ausgeschaltet wird.